

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 7

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Die schwarze Kälte, die wir nach aussen tragen, kommt als wärmendes Winterweiss wieder zu uns.



Eine Zeit, da die Hoffnung sich ruhelos auf ihrem Lager hin und her wälzt, während die Bosheit rauschende Feste feiert.



Menschlichkeit ist die erste Medizin einer Medizin der Menschlichkeit.



Wahrscheinlich ist gerade das am menschlichsten: das Übersehen unserer dickhäutigen Unmenschlichkeit unter der Haut.



Kann mir heute noch wohl sein, wenn mir nicht gerade heute ein wenig frivol ist?



Eine Rede zur Feier der Unordnung gleicht der im Winter ausgebrachten Jauche zur Vergiftung der Gewässer.



Die reine Wahrheit heisst so, weil sie auskommt ohne die leiseste Berührung mit uns. Eine Wahrheit – so wahr, dass wir damit schon beinahe die reine Wahrheit berühren.



Hüten wir uns, alles über Bord zu werfen! Wenn wir schon dem Teufel den Abschied geben, steht es uns gut an, wenigstens an unserer Höllensituation festzuhalten.



Je mehr einer hinter sich selbst zurückbleibt, desto eifriger holt er andere ein.

Ginos

rrengazette

Manager-Detail Wahlzürcher Udo Jürgens gastierte im Verlauf seiner Monstertournee auch in der Wiener Stadthalle, musikalisch wie immer begleitet von Pepe Lienhard und seiner Big Band. Nach dem Konzert gab's für ihn und – so die österreichische «Kronen-Zeitung» – «die Mannen der Pepe Linhart-Band» sowie die Techniker im Grinzing «Hauermandl» Diverses zu essen von Bratwürstel mit Kraut und Knödel bis zu Milchrahmstrudel. Mit von der Verpflegungspartie war auch «Udo-Manager Freddy Burger (aus Zürich), der den roten Aktenkoffer mit der Gage selbst beim Weinglas nicht aus dem Griff liess».



Big Bluff Immer häufiger geschehe es, meldet «Die Zeit», dass nicht nur die Texte der Ferienkarten, sondern die ganzen Ferien der Phantasie entsprängen. Wer zu Weihnachten etwa Grüsse aus Grönland erhalten habe, Postkarten mit Motiven wie Eisberg, Eskimofrau oder Schlittenhund, könne sicher sein, dass ein Lachshändler aus München die Finger im Spiel habe. Denn: «Er verschickt an Interessenten original grönländische Ansichtskarten, lässt sie von den Absendern betexten und zum Preis von 20 Mark pro Karte durch einen Mittelsmann in original verschneite grönländische Briefkästen werfen. Zehn Tage später ist der Gruss beim verblüfften Empfänger.» Und sehr schön: «Die Unverfrorensten unter den «Grönlandfahrern» haben durch geschicktes Karten-Timing schon ganze Expeditionen vorgegaukelt.»



Beurteilung Hamburgs «Die Welt» wertet das siechende Weltblatt «Le Monde» (Auflage innert drei Jahren um 65 000 auf 375 000 gesunken) also: «Zwei Dinge klemmt sich der Pariser mit Vorliebe unter den Arm: die frische Baguette und die druckfrische Abendausgabe von «Le Monde». Beide verzehrt er, meist noch auf dem Heimweg, mit Genuss. Knusprig ist es allemal, das langgezogene Brot. «Le Monde» hingegen ist zuweilen doch etwas trocken und schwer verdaulich.»



Tierquäler Brehm Im deutschen Wochenend-Journal «Rundschau am Sonntag» kratzt Prof. Dr. Heini Hediger ordentlich am Bild des weltbekannten Zoologen Brehm, dessen Todestag sich zum 100. Mal gejährt hat. Der Verfasser des einzigartigen Werkes «Brehms Tierleben» gelte allgemein als grosser Tierfreund und werde oft liebevoll auch als gütiger Tier-Vater bezeichnet. Hediger: «In Wirklichkeit war Alfred Edmund Brehm im Umgang mit Tieren zuweilen ein Grobian, manchmal auch ein Tierquäler. Er selber hat seine Grobheiten und haarsträubenden Tierquälereien freimütig geschildert: in «Brehms Tierleben». Dennoch gilt er heute noch weithin als der gütige Tier-Vater.»



Zünd andre an! Aus einem in der «Frankfurter Rundschau» erschienenen Werbeinserat: «Wer rettet den deutschen Wald? Helfen kann jeder. Zum Beispiel: Wir verkaufen ausser deutschen Markenklavieren auch Klaviere aus japanischen, amerikanischen und finnischen Hölzern.»



Ernst oder unernst? In einer bayerischen Gazette ein Wort von einem «Ernst Hürlimann» gefunden: «In der Schweiz muss man den Wehrdienst abgeben, wenn man im Ausland lebt. Im Lauf der 30 Jahre, die ich jetzt schon im Ausland bin, habe ich wahrscheinlich einen Panzer finanziert.» Der geschätzte Mitschweizer Hürlimann muss entweder immense Summen versteuern oder hat keinen blassen Dunst vom Betrag, den ein Panzer kostet.

